

Diakonie  **Düsseldorf**

**“Väter im Kontext Früher Hilfen”
des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen**

CARING DADS

**“Nicht nur wegweisen,
sondern einen Weg weisen”**

17. und 18.12.2015 im Deutschen Jugendinstitut (DJI) München



Herzlich Willkommen !



Historie

- **2006** Kenntnis eines kanadischen Programms zur Arbeit mit Vätern
- **2007** Kontaktaufnahme zu Kanada
Übersetzung des Handbuchs
Förderantrag Landschaftsverband Rheinland
„Prävention Gewalt in Familien, Vernetzung soziale Dienste“
- **2008** Start der 1. Gruppe
- **2009** Wissenschaftliche Begleitung durch das DJI München
Kindler/Liel
- **2010** Fachtag und Symposium in Düsseldorf mit Beteiligung der kanadischen und englischen Kollegen/innen

Historie

- **2010** Ausstrahlung des Films „Nie wieder Prügel“;
Kooperation von WDR und Diakonie Düsseldorf
- **2012** Start der 1. Fortbildung zum Caring-Dads Trainer/in
- **2014** Masterarbeit zur Evaluation von CAD
- **2015** zur Zeit10. Gruppe in Planung
- **2015** 2. Fortbildung zum/zur CAD-Trainer/in

Warum ein Angebot für Väter?

- Interventionen in der Familie im Rahmen der Jugendhilfe zielen häufig auf die Mütter.
- Maßnahmen für Mütter oder Kinder sind vermutlich weniger wirksam, wenn nicht auch mit den Vätern gearbeitet wird.
- Nicht nur Mütter sind für die Erziehung der Kinder verantwortlich.
- Väter, die eine feste liebevolle Beziehung zu ihren Kindern haben, tragen zur positiven kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung ihrer Kinder bei.

Warum ein Angebot für Väter?

- In unseren Sozialen Trainingskursen sind in der Regel 80% Väter. Ein Vätertraining trägt zur Unterbrechung der transgenerationalen Weitergabe von Gewaltmustern bei.
- Eigenständiges Angebot für Väter, das an Einstellungs-, Verhaltensänderung und Wissenserweiterung arbeitet kann ein Unterstützungs- und Präventionsangebot sein.
- Väter gehen häufig neue Beziehungen mit neuen Kindern oder Stiefkindern ein.

Woher kommen die Väter?

- Jugendamt
- Familiengericht
- Selbstmelder

Welche Väter kommen zu uns?

- physische oder emotionale Misshandlung
- Vernachlässigung
- Partnerschaftsgewalt
- überkontrollierendes oder überbehütendes Erziehungsverhalten
- Erwachsenenkonflikte um das Kind (Umgangsstreitigkeiten, Instrumentalisierungen)
- Alkohol und Drogenkonsum

Wie kommen die Väter zu uns?

- Es fehlt oftmals (nicht immer!) an einer anfänglichen Motivation
- Väter sehen sich oftmals als „Opfer des Systems“ (JA, Familiengericht)
- Gewalterfahrungen in der eigenen Kindheit

Wie kommen die Väter zu uns?

- Väter sehen (oftmals) ihre eigenen Erziehungsmethoden nicht so problematisch.
- Väter haben (oftmals) wenig Ideen von der Entwicklung von Jungen und Mädchen.
- Väter delegieren (oftmals) die Verantwortung für die Erziehung an die Mütter.

Programmübersicht

Eingangs-/Interviewphase

1. Informationsgespräch
2. Kontaktaufnahme zum Jugendamt
(Finanzierung, HPG, Kindeswohlgefährdung, Auftrag)
3. Interviews mit den Vätern/Diagnostik
4. Kontaktaufnahme zu den Müttern
Interviews (freiwillig)
5. Fallvorstellung im Team der Erwachsenengruppen

Programmübersicht

Gruppenphase

- 17 Termine a 2 Stunden (ggf. Einzeltermine in der Zwischenzeit)
- Hausaufgaben (Väterprotokolle)

Programmübersicht

Nachphase des Programms

- Abschlussberichte
- Abschlussgespräche mit Vätern und Müttern, Jugendamt
- Abrechnung

Wie versuchen wir Väter zu erreichen?

- Wir gehen davon aus, dass Väter in der Regel gute Väter sein wollen.
- Hierbei versuchen wir sie zu unterstützen, indem wir ihnen ermöglichen, im Gruppenkontext zu erfahren, dass andere Väter in einer ähnlichen Situation sind.
- Sie profitieren dabei von den Erfahrungen und den Problemlösungen der anderen Gruppenteilnehmer.

Wie versuchen wir Väter zu erreichen?

- Sie bauen Motivation auf, indem sie sich mit ihrer eigenen Vatergeschichte beschäftigen.
- Sie entwickeln Ziele und Wünsche für ihre eigenen Kinder. Sie fokussieren dabei auf die eigenen Möglichkeiten. (Was können sie verändern?)
- Sie bekommen die Möglichkeit, die eigene Erziehungspraxis zu reflektieren.

Wie versuchen wir Väter zu erreichen?

- Sie setzen sich intensiv damit auseinander, wie sie die Mütter ihrer Kinder unterstützen können. (Ein Mann der die Mutter seiner Kinder misshandelt, kann kein guter Vater sein!!)
- Die konfrontative Auseinandersetzung mit dem eigenen schädigendem Verhalten erfolgt erst im späteren Gruppenverlauf.

Wie versuchen wir Väter zu erreichen?

Väter werden in das Hilfesystem eingebunden (auch mit seinen kontrollierenden Momenten):

- Hierzu gehört die Kontaktaufnahme zu den Müttern.
- Hierzu gehört ebenso die Kontrolle der Fortschritte im laufenden Gruppenprozess.
- Dazu gehört auch der abschließende Bericht, der die Fortschritte, aber auch noch den weiteren Unterstützungsbedarf des jeweiligen Vaters beschreibt.

Ziele des Programms

1. Ziel

Die Väter sollen genügend Vertrauen entwickeln und motiviert werden, sich aktiv mit der Vaterrolle auseinanderzusetzen

3 Sitzungen

- Genogramme
- Väterkreise (Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte)
- Zielentwicklung/Ziele richten sich auf das Verhalten des Vaters nicht auf das der Mutter oder der Kinder
- Aufbau des Gruppenzusammenhalts
- Vertraut werden mit Ablauf und Regularien

Ziele des Programms

2. Ziel

Entwicklung einer Kind zentrierten Sicht

6 Sitzungen

- Kind zentriertes Erziehungsverhalten
- Loben
- Zuhören
- Mutter der Kinder wertschätzen
- Zusammenhang zwischen Gedanken, Gefühlen, Handlungen
- Erweiterung des Wissens über die Entwicklung von Jungen und Mädchen

Ziele des Programms

3. Ziel

Auseinandersetzung mit schädigendem Verhalten

5 Sitzungen

- Schädigendes Verhalten erkennen
- Beziehungsgestaltung zur Mutter der Kinder
- Umgang mit den Bedürfnissen von Kindern
- Problemlösung in schwierigen Situationen
- Verleugnung und Bagatellisierung verringern

Ziele des Programms

4. Ziel

**Festigung des Gelernten, Zukunft gestalten,
Aufbau von Vertrauen**

3 Sitzungen

- Verantwortung für Vergangenes übernehmen
- Vertrauen wieder aufbauen
- Rückblick auf die Themen der Gruppenarbeit
- Auswertung und Abschluss der Gruppe

Vätertraining - ein Beitrag zur Prävention von Kindeswohlgefährdung?

- Caring Dads macht einen Unterschied!
- Es muss in einen Unterstützungssystem für die gesamte Familie eingebunden sein.
- Es kann einen Weg weisen, indem es Männern einen Zugang zum Hilfesystem ermöglicht, die sonst keine Unterstützung hätten(und vermutlich auch nicht darum nachsuchen würden).

Vätertraining - ein Beitrag zur Prävention von Kindeswohlgefährdung?

- Caring Dads enthält kontrollierende Elemente:
 - Einbindung in das Hilfesystem
 - Kontakt zu den Müttern
 - Hausaufgaben als Klammer zwischen den Sitzungen
 - Abschlussbericht, der die Fortschritte des Vaters beschreibt, der aber auch weiteren Unterstützungsbedarf formuliert, ggf. weitere Maßnahmen zur Unterstützung für den Vater vorschlägt, aber auch mögliche Risiken, die beim Vater liegen beschreibt.

Kontakt

Diakonie Düsseldorf
Beratungsstelle Gewalt in Familien
Edgar Schulz

Sonnenstrasse 14 - 40227 Düsseldorf
0211 - 913543609

edgar.schulz@diakonie-duesseldorf.de

www.diakonie-duesseldorf.de